

Jucht und dem barbarischen Starbpfand an politischen Gefangenen aufgedrückt wird, dafür muß die deutsche Arbeiterklasse sorgen.

Alein der Kampf der Arbeiterklasse und nur durch den politischen und wirtschaftlichen Druck der großen Massen der Werktätigen in den Betrieben und Gewerkschaften werden die Reichsregierung und die Länderregierungen zu einer anderen Haltung in der Amnestiefrage gezwungen werden können.

Bereits sind die Massen im Fluß. Der Amnestiekampf erhält eine immer breitere Basis. Trotz der Sabotage des ADGB und der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie bringen die gemeinschaftlich organisierten Arbeiter in den letzten Jahrestellen und Ortsvereinigungen ihren unbeeinträchtigten Willen für die Verwirklichung einer Vollamnestie für die proletarisch-politischen Gefangenen zum Ausdruck.

Alein im letzten Monat haben sich tausende Betriebs- und Gewerkschaftsvereinigungen im ganzen Reich für die Amnestie ausgesprochen.

Die Amnestieaktion der „Noten-Hilfe“-Organisation findet den lebhaftesten Widerhall. Über 300 000 Unterschriften sind bis jetzt gesammelt. Alle Berufsarten sind dabei vertreten. Ja, was noch wichtiger ist, die Forderung der „Noten Hilfe“ wird nicht nur von den kommunistisch gesinnten Arbeitern und weiten Kreisen von Parteilofern unterstützt, sondern Tausende von Unterschriften sind aus dem Lager der Sozialdemokraten, der Demokraten, des Zentrum und der Bauern gegeben worden.

Der Kampf um die Amnestie muß weiter getrieben werden. Die deutsche Arbeiterklasse muß die Scheinamnestie verdrängen. Tausende von Fällen sollen nach der Absicht der Reichsregierung überhaupt nicht unter die Amnestie fallen. Das kann nur verhindert werden, wenn Millionen von Arbeitern in den Betrieben und Gewerkschaften ihre politische und wirtschaftliche Macht zum Ausdruck bringen und wenn die Unterschriftenkampagne der „Noten Hilfe“ ein noch härteres Echo findet.

Deshalb weiter im Kampfe um die Vollamnestie!

Schicklicher Mordüberfall auf den Vorstand des ADGB Magdeburg

(Eig. Drahtf.) Magdeburg, 15. Juli.
Gestern wurde der Vorstand der Noten Frontkämpfer, Magdeburg, Genosse Vollmann, der sich mit seiner Frau auf einem Spaziergange befand, von fünfigen Überfallern. Er wurde durch Messerschlägen und Gummischlägen verletzt und dann verschleppt. Er mußte schwer verwundet in das Krankenhaus gebracht werden.

Ein brutaler Raubent des Sozialdemokraten Kemmele

Die „Mannheimer Arbeiterzeitung“ am Erscheinen verhindert

Mannheim, 14. Juli.
Heute früh 6 Uhr erschien ein Aufgebot von Kriminalbeamten in der Wohnung des verurteilten Raubtäters der „Arbeiterzeitung“ und verhafteten eine vierstellige Hauszahlung, nachdem die Wohnung am Tage vorher bereits durchsucht war. In gleicher Zeit wurde die Redaktion ebenfalls besetzt und ohne die Anwesenheit eines verantwortlichen Genossen alle Schreibstoffe erbeutet und durchsucht. Schließlich wurden beide Redaktionen verhaftet und auf die Polizeistation gebracht, so daß die Zeitung nicht erscheinen kann. Der verantwortliche Redakteur wurde in Zugzwang genommen.

Grund zu diesem verwerflichen Vorgehen im Aufstand der Schwarzpöbelischen Koalition ist die Verhaftung einiger für den sozialdemokratischen Innenminister Kemmele äußerst kompromittierenden Briefe, die die letzte materielle Form von Unversöhnlichkeit und die Verschleierung zwischen Reich und Arbeiter und die Verleumdung des ADGB als ein Raubent des Innenministers Kemmele, auf dessen Betreiben bereits die Immunität des Landtagsabgeordneten Genossen Ritter aufgehoben wurde.

SPD-Führer verweigern Kommunisten die Schulräume

Düsseldorf, 14. Juli.
Der sozialdemokratische Bürgermeister Sauerbeck erklärte in einer Sitzung des Verwaltungsausschusses der Stadt, daß durch eine Verfügung des Regierungspräsidenten Bergemann verboten, nicht der SPD, der KPD, ferner der „Noten Hilfe“ und dem linken Frontkämpfer-Bund Schulräume zu Verfügung zu stellen zu lassen. Die kommunistischen Stadtordner verlangten, daß gegen diese ungeschwehliche (und Verstoß aus ungeschwehliche) Verfügung Einspruch erhoben werde. Sauerbeck lehnte dies ab. Der Regierungspräsident Bergemann ist ebenso wie Sauerbeck Sozialdemokrat.

Sozialdemokratische Verleumder am Pranger

Während der Wahlkämpfe hatte die SPD, einen schmutzigen und niederträchtigen Verleumdungskrieg gegen unsere Spitzenkandidaten zur Wehrgefahr in hiesigen Wäldern, Genossen Schütz, geführt. Jetzt endlich gelang es, die Verleumder zu entlarven. Am 13. Juli fand ein Termin vor dem Amtsgericht in Gelsenkirchen statt. Da Genosse Schütz seinen Wert darauf legte, nur zur Strafe gebracht sozialdemokratischen Verleumder durch ein bürgertliches Gericht bestrafen zu lassen, sondern Schütz nur daran lag, vor der Öffentlichkeit die „politischen“ Kampfmittel der SPD anzugraben, erhielt der Prozeß mit der Abgabe folgender Erklärung des SPD-Redakteurs:

Erklärung

Der Angeklagte erklärt, daß er den Privatkläger nicht habe persönlich beleidigt. Die Parteien sind sich darüber einig, daß die politische Seite des Inhalts der Artikel nicht zum Gegenstand der heutigen Verhandlung gemacht werden. Der Angeklagte erklärt, daß er dem Privatkläger moralisierende und strafbare Handlungen, soweit sie in den Artikeln enthalten sind, nicht nachweisen könne. Der Angeklagte verpflichtet sich, diese Erklärung innerhalb drei Wochen im „Volkstimme“, „Gelsenkircher Volksblatt“, „Wohlfahrt“, „Westfälische Volkszeitung“, „Vorwärts“ und „Borwart“, Berlin, zu veröffentlichen.

Damit hat die mit so großer Intensität von der SPD geführte Verleumdungskampagne ein für die gewerkschaftlichen Verleumder geradezu schlagendes Ende gefunden. Mit dem Ausgang des Prozesses haben sich die Ehrabschmeiher selbst gerichtet. Die Arbeiterklasse hat erneut einen Beweis dafür, was sie in Zukunft von Kommunistenverleumdungen durch die SPD zu halten hat.

Materiell hätte auch das „Volkstimme“ dems nicht verkannt, in das Verleumdungen übergeben zu haben. Wir sind gespannt, ob das „Volkstimme“, das sonst so eifrig in Zentralrat, den „Borwart“, abdruckt, die notgedrungen Erklärung veröffentlichen. Es hätte damit wenigstens eine Last ab von dem „Vorwärts“ veröffentlicht, die der Wahrheit entspricht.

Für die Vollamnestie!



396 400 Unterschriften gesammelt.

Berlin sammelt 100 000 Amnestie-unterschriften! Nachmachen!

Am Sonntag veranstaltete die Berliner „Noten-Hilfe“-Organisation eine Sammelaktion für die Unterschriftenaktion. Durch die Initiative wurde der Beweis erbracht, daß Berlin die Arbeiterklasse bereit ist, den Kampf mit allen Kräften zu unterstützen. Allein an einem Tage wurden über 69 000 Unterschriften gesammelt.

Der 5. Berliner Verwaltungsbezirk Friedrichshagen konnte als Ergebnis 20 000 Unterschriften für die Vollamnestie buchen, außerdem wurde bei der Hauszählung 2500 Mitf. für die „Noten Hilfe“ zur Unterstützung der politischen Gefangenen und ihrer Angehörigen angesetzt.

Im ganzen hat jetzt Berlin über 100 000 Unterschriften für die Forderung der „Noten Hilfe“ gesammelt.

Am folgenden bringen wir zwei Arbeiterkorrespondenzen aus der Berliner „Noten Hilfe“, die unseren Genossen zeigen, was durch systematische Agitation erreicht werden kann:

7680 Unterschriften in zwei Stunden

Bei der Hauszählung in 4. Bezirk zeigte sich, daß mancher Proletarier noch nicht weiß, was politische Gefangene sind. Manche fragte erst „mit ihrem Mann sprechen“ um. Es gab auch andere erfreuliche Momente: so ging ein Mann, als er hörte, daß es für die politischen Gefangenen wäre, mit unermesslichem Eifer durch ganze Haus und half fröhlich mit, Unterschriften und Geld für die „Noten Hilfe“ sammeln. Innerhalb zwei Stunden kamen dann auch 7680 Unterschriften zusammen. Unter anderem waren eine große Zahl Arbeiterinnen von Sozialdemokraten aufgeführt, doch es unter den sozialdemokratischen Arbeiter Leute gibt, die sich über die Kappe ihrer Führer hinwegsetzen und beweisen, daß sie Klassenbewusste Proletarier sind.

In drei Häusern 154 Unterschriften

Am vergangenen Sonntag, nachdem ich alle organisierten Metallarbeiter nochmals auf die Wichtigkeit der Wahl aufmerksam gemacht hatte, ging ich mit einer Genossin, die sich mit Listen zur Sammlung von Unterschriften für die Vollamnestie ausgerüstet hatte, ans Werk, um Unterschriften für die Befreiung aller politischen proletarischen Gefangenen zu sammeln. Wir nahmen zusammen die rechte Seite der Soop-Christies-Straße. Nur an ganz wenigen Wohnungen wurden wir abgewiesen. Zum Teil waren aus die Einwohner denkbar, daß sie etwas auf diesem Wege tun können für die Befreiung der 7000. Man gab manchmal der Unterschrift sehr harte Worte bei, wie: „Es wird endlich Zeit, Gerechtigkeit walten zu lassen“. Die Arbeiter-Regierung mag es nicht auf die Spitze treiben“. Die Arbeiter-Regierung hat kein Recht, gegen das geistlich Urteil in Moskau zu protestieren, wo doch in der deutschen Republik die kommunistischen Führer sind um. Trotzdem wir nur die Unterschriften von Wahlberechtigten, also mindestens 20 Jahre alten annehmen, haben wir in nur drei Häusern 154 Unterschriften gesammelt.

Eins soll noch erwähnt werden, selbst Beamte der blauen Polizei gaben ihre Unterschrift.

Unsere mitteldeutsche Organisation muß ihren Oborgang darin sehen, hinter den Berliner Genossen nicht zurückzubleiben. Der sozialdemokratische Bezirksparität hat eine Resolution gegen unsere Unterschriftenaktion angenommen. Nun erst recht in 14 Tagen müssen die 100 000 Unterschriften voll sein!

„Volkstimme“ hege gegen die Amnestie der proletarischen politischen Gefangenen

Nach dem vorgelegten „Volkstimme“, das hauptsächlich den Bezirksparität der SPD, im hiesigen Bezirk verhandelt, wurde zur Amnestiefrage eine Resolution einstimmig angenommen, aus der wir folgende Sätze wiedergeben:

In Mitteldeutschland hat die SPD, eine Unterschriftenaktion für die Befreiung der politischen Gefangenen initiiert, die nur dazu dienen soll, die Arbeiterklasse über die Schuld der SPD hinwegzuführen. Der Bezirksparität fordert die Verantwortlichen an, überaus das kommunistische Parteimanifest als einen ungeschicklichen Schritt entgegenzusetzen, weil die SPD, es ablehnt, sich bei ihren russischen Anhängern für die Befreiung der politischen Gefangenen in Rußland einzusetzen.

Abgesehen davon, daß die Unterschriftenaktion für die Vollamnestie der hiesigen SPD, stark in die Knochen gefahren zu sein scheint, daß sie sich auf ihrem Vortritt sogar mit einer Resolution gegen die Unterschriftenaktion wendet, so ist auch die ganze Begründung der Ablehnung vollkommen verlogen. Wir haben bereits des öfteren darauf hingewiesen, daß die „Noten Hilfe“, nur der auch diesem die Unterschriftenaktion für die Vollamnestie der sozialdemokratischen Gefangenen ausgereicht, nur in der wiederholten Warten sich in einem offiziellen Schreiben an die Anhängen der II. Internationale, und gleichfalls an die Anhängen der SPD, und des ADGB, gewandt hat, mit dem Vorbehalt, darauf hinzuwirken, die politischen Gefangenen wieder freizusetzen. Derzeit ist von keiner Art der II. Internationale überhaupt keine Antwort worden. Wir überlassen es dem geliebten Sinn der mitteldeutschen Arbeiterklasse, zu entscheiden, mer wen betrifft.

In der geliebten Nummer des Volksblatt wird unter der Überschrift „Amnestie nicht vor Herbst“ folgendes geschrieben:

„Die Entscheidung über die Frage, ob und in welchem Umfang eine Amnestie erfolgt, wird im Laufe dieses Monats fallen. Da nach der Entscheidung der Reichsregierung die Amnestiefrage Lage noch den Reichstag und den Reichstag passieren muß, kann vor Herbst mit dem Erlaß der Amnestie nicht mehr gerechnet werden.“

Das „Volkstimme“ bringt diese Meldung ohne Kommentar. Wir bringen diese fomentarische Meldung des „Volkstimme“, um der mitteldeutschen Arbeiterklasse zu zeigen, wie gänzlich gleichgültig der SPD, das Schicksal der politischen Gefangenen ist. Der Inhalt der widerlegenden Meldung muß jeden fähigen Arbeiter anspornen, trotz aller Widerstände, trotz des Verhaltens der SPD, Sonzen mit aller Macht die Unterschriftenaktion weiterzutreiben.

Macht die 100 000 Unterschriften voll!

16 000 Proletarier brotlos

Zu der für den 1. August angekündigten Stilllegung der Zeche „Korallen“ (Schöneberg-Kongern) schreibt der bürgerliche „Vorkämmerer Generalanwältler“:

„Durch diese Maßnahme werden 16 000 Menschen brotlos, haben doch die beiden Schichtanlagen Korallen 1-2 und 3-4 über 4000 Arbeiter und Angehörige, die mit ihren Familienangehörigen etwa 70 Prozent der gesamten hiesigen Bevölkerung ausmachen. Hinzu kommt, daß schon seit Monaten an den Vorkämmerern wöchentlich zwei bis drei Zwangsarbeiterstellen einzugelegt werden müssen. Nicht nur den an sich recht knapp besetzten und im allgemeinen für inländische Genossen unangenehmsten Verdienst hinzu, so wird gewisses Maßen jetzt ein großer Teil von ihnen arg verhöhnt sein. Jetzt aber stehen sie vor einem Nichts.“

Vor dem Streik bei den Gas- und Wasserwerken in Berlin und im Rheinland

Berlin, 14. Juli.

Im Lohnkonflikt bei den hiesigen Gas- und Wasserwerken haben sich die Arbeiter am Freitag mit den 9 000 Arbeitern der 300 Beschäftigten (Schöneberg-Kongern) für die Befreiung des Bergbauangehörigen, der die Jahre bis zum 31. August unverändert löst, ausgesprochen. Die Gewerkschaften verhielten sich trotz eindeutigen Willensäußerung der Arbeiterklasse für den Streik, doch nach dem Ausbruch eines Konfliktes zu vermeiden und verhandelten weiter, obwohl die Streikaktion in prozentueller Weise auf ihrem Standpunkt bestehen sollte. Im Schlichtungsamt haben ebenfalls die Arbeiter sich gefunden, bei denen ganz brutal erklärt wurde, man werde die Technische Maßnahme einlegen, wenn es die Arbeiter zum Streik kommen lassen. Heute Abend findet eine Funktionärssammlung statt, in der ebenfalls zur Urabstimmung und zu den weiteren Maßnahmen Stellung genommen werden soll.

Duisburg, 14. Juli.

Die Arbeiter des hiesigen Gas- und Wasserwerkes haben in einer Betriebsversammlung hiesigen Bezirk gegen die Verleumdung des ADGB am 25. Juni gefaßten Schlichtungsbescheid am 25. Juni gefaßt, erhoben. Es hat mit einem Streik in der hiesigen Werken des gesamten rheinisch-westfälischen Industriebezugs zu rechnen.

Die Einheitsfront der Unternehmer

Der „täglichste Wind“ weht uns folgendes Schreiben an den Tisch:

Halle a. d. S., den 11. Juli 1925.

H. R.
In unserer geliebten Verammlung sind die Lohnforderungen im Baugewerbe zur Sprache gekommen.

Durch Schlichtungsbescheid vom 13. März d. J. wurden die Löhne im Baugewerbe vom 12. März bis 8. Juli d. J. geregelt, und zwar betrug der Lohn der Maurer seit 14. Mai d. J. 98 Pf. für die Stunde, der eines Hilfsarbeiters 88 Pf.

Die letzten Forderungen der Arbeitnehmer betragen für Halle a. d. S. 120 Pf. für den Maurer. Es sind dieses Forderungen, die bei der allgemeinen Wirtschaftslage nicht tragbar sind und die bei einer Vermittlung die gesamte Bauwirtschaft zum Erliegen bringen würden. Infolgedessen sieht sich die Tarifgemeinschaft der Bauarbeitervereine, und zwar:

- Bezirksarbeitervereine, Provinz Sachsen-Anhalt,
- Reichsverband für das berufliche Tiefbauwesen, Bezirksgruppe 7,
- Reichsverband für das berufliche Tiefbauwesen, Gruppe Provinz, Sächsisch,
- Arbeitervereine für das Baugewerbe, Magdeburg,

gezwungen, den Kampf gegen diese untragbaren und das gesamte Wirtschaftselben schädigenden Forderungen aufzunehmen. Es wird daher am Montag, den 13. d. M. eine Ausspritzung sämtlicher Bauarbeiter einleiten.

Das Baugewerbe wendet sich mit der Bitte um Unterstützung in diesem aufgewungenen Kampfe an das Transportgewerbe. In unserer geliebten Sitzung ist jedoch auch einstimmig beschlossen, diesen Forderungen des Baugewerbes Folge zu geben und zu dem Zweck, die Bauarbeiter zu führen für den Kampf gegen die Forderungen der Bauarbeitervereine, gleich ob für Mitglieder des Bauunternehmerverbandes, für andere Unternehmer oder für private Agrarier.

Der Zentralausschuss hiesiger Unternehmervereine hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das Baugewerbe nach jeder Richtung zu unterstützen. In gleichem Sinne haben sich die Sandgrubenbesitzer und der Verband der Baumaterialienhändler erklärt.

Wir ersuchen nun unsere Mitglieder, auf Grund des getrennten Beschlusses unserer Mitgliedsvereine, während der Ausspritzung keine Sandgruben auszuführen.

Wenn bei einzelnen Vollstabsarbeitern Bauhelfern notwendig sein sollten, so dürfen diese nur bei Verständigung mit der Ausspritzungsleitung im Baugewerbe zu Halle a. d. S., Martinsberg 2, Fernruf 1968, ausgeführt werden.

Zu jeder weiteren Auskunft liegt der Unterschriften zu Diensten. Mit kollegialen Grüßen
Verband zur Wahrung der Interessen des gesamten Transportgewerbes in Halle a. d. S. und Umgebung.



Arbeitsjugendtreffen

des 5. Kreises im Arbeiter-Turn- und Sportbund in Jena

Ein Treffen der Jugendgenossen und -genossinnen soll am 15. und 16. August in Jena stattfinden. Abwechslend von früheren Treffen, die auf mehrere Tage Zehntage verlagert waren, wird diesmal nur ein Tag in Frage kommen, und zwar Sonnabend. Unsere Turn- und Sportjugend wird in großer Zahl aus allen Gegenden Thüringens anreisen. Keinen Turnfestcharakter wollen wir der Veranstaltung geben, sondern vielmehr soll sich die Jugend insbesondere zum Meinungsaustausch und zum Kennenlernen. Über auch erste sportliche Arbeit soll berichtet werden.

Der Sonntagsvormittag soll für die auf den nächsten Tag Eintreffenden zu Rührungen durch Jena benutzt werden. Am Abend treffen sich alle zu einer gemeinschaftlichen Veranstaltung. Anordnungen der Jugendausführer kommen zur Beratung über unsere weiteren Aufgaben und Ziele im Sinne unserer Jugendrichtlinien zusammen.

Sportgenosse Abend vom Bundesortstand wird zur Jugend berichten. Eine Vorführung im Volkstheater wird ebenfalls vorgesehen. Die Verhandlungen am Eintrittspunkt sind noch im Gange. Wenn ein befriedigendes Resultat erzielt wird, sollte keine Gelegenheit vorbeigehen lassen.

Für die Sonntag früh entnommenen Jugendgenossen findet ebenfalls Vorführung statt. Sonntag früh 7 Uhr treffen sich alle auf dem Lehrplatz, um der näheren Umgebung Jena einen Besuch abzustatten. Auf dem Lehrplatz beginnt ein 2-stündiger Lauf in drei Abschnitten, bestehend in Weisprung, Kugelstoßen und 100-Meter-Lauf. Nach der Mittagspause allgemeine Streibungen (Climpia): 4x100-Meter sowie 100-100-Meter und Schwedenstufen; gemeinschaftliche Turn-, Sing- und Tanzspiele.

Ein fröhliches Mittagessen, zubereitet von unseren Glasbäckertinnen, wird für viele wertvoll sein. Nach dem Mittagessen und Teller mitbringen! Auch versetzt für Sonnabend die Schlafenden nicht!

Über diesen dann gegen 4 Uhr geschlossen zur Stadt bis auf den Markt. Zum Abschied noch eine Ansprache.

Jugendgenossen! Beteiligt Euch zahlreich an diesem Treffen und helfet Eurer Jugend (nicht nur dem!), werdet männliche und weibliche Teilnehmer, schnellstens an A. D. D. 5. Jena, Lutherstr. 118.

Aus der letzten Sitzung des Arbeiterportkariells, Halle

Gestern Abend fand in der „Goldenen Kette“ eine Sitzung des Arbeiterportkariells Halle statt. Die Sitzung befaßte sich im ersten Punkt der Tagesordnung (Bericht der Arbeitsgemeinschaft) vor allen Dingen mit den unzulässigen Zuständen im halleschen Stadion. In der Diskussion wurde herorgehoben, daß in seiner jetzigen Nummer der „Kette“ eine Initiative ergriffen hat, um gegen die Mängel im Stadion etwas zu tun. Der Magistrat ist zu mahnen, Schritte zu tun. Man wolle nicht nur gegen die Tagesordnung (Anordnung vom Reichs-Arbeiter-Sport) ergriffen, daß noch immer eine Reihe von Vereinen nicht abgemacht hat. Das hat jetzt schnellstens zu geschehen.

Sehr ausgiebig und erregt debattierten man über die Jugendung der Stadt Halle für die Teilnehmer der 2. Weltmeisterschaft im August. Während das keine Meinung der Sportler ist, ist es dem Magistrat, daß Halle für sich einen Sportler knapp 1000. übrig. Ein stimmig angenommen wurde folgende

Protokollauszüge:

Die Delegierten des Arbeiter-Sportkariells Halle haben in der Sitzung vom 14. Juli mit lebhaftem Interesse von dem Bericht des Magistrats Kenntnis genommen, den Teilnehmer für internationale Arbeiter-Sportspiele in Frankfurt a. M. den in Anbetracht der heutigen Leistungsergebnisse geringfügigen Betrag von 1000 Mark zu bewilligen. Dieser Betrag steht in direktem Gegensatz zu den früheren Beschlüssen des Komitees, die Sportler der Halle zu unterstützen. Der Bericht des Magistrats ist um so wertvoller, als er zeigt, wie wenig der Stadt Halle erhebliche Jugendleistungen für die Arbeiter, Jugend und Berufstätigen gewandt werden, die nur einen zahlenmäßig geringen Bevölkerungsanteil ausmachen. Wenn das Karriell durch diesen geringen Betrag unterstützt, so geschieht dies nur, weil die Teilnehmer zu Sportspiele infolge der schlechten Verhältnisse der Arbeiter-Sport auf eine Unterstützung dringend angewiesen sind.

Sportnachrichten

Vorbereitung zum 4. Tag der Serie

Das Arbeiter-Turn- und Sportfest am vorgangenen Sonntag brachte in den Serienspielen eine Unterbrechung. Den Sportgenossen war dies eine angenehme Abwechslung; denn die Serienspiele legen den Spielern die größten Anforderungen auf. Es geht der Kampf um die Punkte, da gilt's alle Kräfte anzuspannen.

Am kommenden Sonntag abends in der 1. Gruppe einen Kampf um die Führung in der Tabelle. Große Hoffung nach Götters. Beide Mannschaften scheitern mit 2:1 Punkten an der Spitze. Die zweite am erfolgreichsten Kampf um die Punkte in beiden Lagern. Richte, der 3:0-Besieger des Kreismeisters, wird alles aus sich herausgeben müssen, um einen Sieg an seine Farben heften zu können. Götters ist auf seinem Platz ein starker Gegner und wird nicht so leicht zu schlagen sein, da alle Kräfte auf den Fuß sind. Wir erwarten ein Remis. Das Spiel Rietzsch gegen Vettin muß leider ausfallen. Beide Vereine haben kein Spiel, da beide der Reihe nach Arbeiter-Sportfest sind durch den Ausfall der Plätze entfallen. Rietzsch wird nach Magdeburg. Riech hoffen, daß die Mannschaft unter Vettin würdig vertritt. Teich kommt zur Weisung gegen Götters. Teich wird keine Vorbeeren ernten können.

In der 2. Gruppe wird Sportklub gegen Rudolph in Halle aufeinanderstoßen. Sportklub wird hier seine gute Form bewahren. Sollte der Sturm von Rudolph diese Spiele als bisher, dann heißt das Resultat ein Erfolg empfinden. Rudolph hat bisher noch gar nichts gespielt. Gegen Sportklub scheint es eine Formveränderung. Früheres Sieg über Teutonia liegt noch in Erinnerung. Ein knappes Resultat wird den Glücklichen die Punkte bringen. Victoria fährt nach Nittenau zu Teutonia. Scherl ist, bei der Gleichmächtigkeit dieser Mannschaften einen Sieg auszusagen, da beide Mannschaften mit 2:1 Punkten die Spitze der Tabelle teilen. Beide können die Punkte nötig brauchen.

Die 3. Gruppe hat in Radewitz einen Favorit gefunden, allerdings läuft noch eine Verhandlung im Spiel gegen Teutonia. In Radewitz wird Wärmlich sein müssen, daß wirliches Können in der Mannschaft fehlt. Teutonia erwarten wir als Sieger über Teutonia. Letztere haben in den letzten Spielen knapp Niederlagen hinnehmen müssen. USC empfinden die Punkte. Solange Fortuna beide Mannschaften brauchen die Punkte. Es stehen drei Vereine mit 3:3 Punkten in der Tabelle. Gelting ist USC,

den geübtesten Fortuna-Sturm zu halten, dann sollten sie Sieger sein. Den Mannschaften geben wir auf den Weg, fair und selbstbewusst den Kampf zu führen. Den Spielern wird dadurch das höhere Amt leicht gemacht und sie können ihre Entlohnungen treffen.

Resultate der Leichtathletik vom Bezirks-Turn-u. Sportfest

100-Meter-Lauf (Sportklub): Jena, Cito (Sportklub) 12,3 Sek.; Ruse, Kurt (Sportklub) 12,4 Sek.; Götter, Hans (Sportklub) 12,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 12,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 12,7 Sek.; Teich, Kurt (Sportklub) 12,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 12,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 13,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 13,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 13,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 13,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 13,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 13,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 13,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 13,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 13,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 13,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 14,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 14,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 14,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 14,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 14,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 14,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 14,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 14,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 14,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 14,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 15,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 15,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 15,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 15,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 15,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 15,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 15,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 15,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 15,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 15,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 16,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 16,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 16,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 16,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 16,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 16,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 16,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 16,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 16,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 16,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 17,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 17,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 17,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 17,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 17,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 17,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 17,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 17,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 17,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 17,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 18,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 18,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 18,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 18,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 18,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 18,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 18,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 18,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 18,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 18,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 19,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 19,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 19,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 19,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 19,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 19,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 19,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 19,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 19,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 19,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 20,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 20,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 20,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 20,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 20,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 20,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 20,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 20,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 20,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 20,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 21,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 21,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 21,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 21,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 21,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 21,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 21,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 21,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 21,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 21,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 22,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 22,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 22,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 22,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 22,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 22,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 22,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 22,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 22,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 22,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 23,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 23,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 23,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 23,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 23,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 23,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 23,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 23,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 23,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 23,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 24,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 24,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 24,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 24,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 24,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 24,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 24,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 24,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 24,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 24,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 25,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 25,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 25,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 25,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 25,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 25,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 25,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 25,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 25,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 25,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 26,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 26,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 26,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 26,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 26,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 26,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 26,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 26,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 26,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 26,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 27,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 27,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 27,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 27,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 27,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 27,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 27,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 27,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 27,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 27,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 28,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 28,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 28,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 28,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 28,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 28,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 28,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 28,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 28,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 28,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 29,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 29,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 29,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 29,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 29,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 29,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 29,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 29,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 29,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 29,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 30,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 30,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 30,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 30,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 30,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 30,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 30,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 30,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 30,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 30,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 31,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 31,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 31,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 31,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 31,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 31,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 31,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 31,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 31,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 31,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 32,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 32,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 32,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 32,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 32,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 32,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 32,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 32,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 32,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 32,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 33,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 33,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 33,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 33,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 33,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 33,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 33,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 33,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 33,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 33,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 34,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 34,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 34,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 34,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 34,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 34,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 34,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 34,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 34,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 34,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 35,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 35,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 35,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 35,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 35,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 35,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 35,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 35,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 35,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 35,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 36,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 36,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 36,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 36,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 36,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 36,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 36,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 36,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 36,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 36,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 37,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 37,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 37,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 37,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 37,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 37,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 37,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 37,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 37,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 37,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 38,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 38,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 38,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 38,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 38,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 38,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 38,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 38,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 38,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 38,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 39,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 39,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 39,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 39,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 39,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 39,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 39,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 39,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 39,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 39,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 40,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 40,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 40,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 40,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 40,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 40,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 40,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 40,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 40,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 40,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 41,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 41,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 41,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 41,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 41,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 41,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 41,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 41,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 41,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 41,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 42,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 42,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 42,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 42,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 42,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 42,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 42,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 42,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 42,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 42,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 43,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 43,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 43,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 43,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 43,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 43,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 43,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 43,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 43,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 43,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 44,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 44,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 44,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 44,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 44,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 44,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 44,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 44,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 44,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 44,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 45,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 45,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 45,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 45,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 45,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 45,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 45,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 45,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 45,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 45,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 46,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 46,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 46,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 46,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 46,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 46,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 46,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 46,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 46,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 46,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 47,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 47,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 47,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 47,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 47,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 47,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 47,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 47,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 47,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 47,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 48,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 48,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 48,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 48,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 48,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 48,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 48,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 48,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 48,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 48,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 49,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 49,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 49,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 49,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 49,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 49,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 49,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 49,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 49,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 49,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 50,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 50,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 50,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 50,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 50,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 50,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 50,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 50,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 50,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 50,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 51,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 51,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 51,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 51,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 51,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 51,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 51,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 51,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 51,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 51,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 52,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 52,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 52,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 52,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 52,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 52,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 52,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 52,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 52,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 52,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 53,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 53,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 53,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 53,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 53,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 53,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 53,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 53,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 53,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 53,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 54,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 54,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 54,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 54,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 54,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 54,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 54,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 54,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 54,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 54,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 55,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 55,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 55,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 55,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 55,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 55,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 55,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 55,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 55,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 55,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 56,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 56,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 56,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 56,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 56,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 56,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 56,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 56,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 56,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 56,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 57,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 57,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 57,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 57,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 57,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 57,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 57,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 57,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 57,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 57,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 58,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 58,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 58,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 58,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 58,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 58,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 58,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 58,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 58,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 58,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 59,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 59,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 59,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 59,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 59,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 59,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 59,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 59,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 59,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 59,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 60,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 60,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 60,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 60,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 60,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 60,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 60,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 60,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 60,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 60,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 61,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 61,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 61,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 61,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 61,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 61,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 61,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 61,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 61,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 61,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 62,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 62,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 62,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 62,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 62,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 62,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 62,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 62,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 62,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 62,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 63,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 63,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 63,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 63,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 63,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 63,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 63,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 63,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 63,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 63,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 64,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 64,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 64,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 64,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 64,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 64,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 64,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 64,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 64,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 64,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 65,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 65,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 65,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 65,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 65,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 65,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 65,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 65,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 65,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 65,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 66,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 66,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 66,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 66,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 66,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 66,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 66,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 66,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 66,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 66,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 67,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 67,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 67,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 67,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 67,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 67,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 67,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 67,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 67,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 67,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 68,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 68,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 68,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 68,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 68,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 68,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 68,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 68,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 68,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 68,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 69,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 69,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 69,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 69,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 69,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 69,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 69,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 69,7 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 69,8 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 69,9 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 70,0 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 70,1 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 70,2 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 70,3 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 70,4 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 70,5 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 70,6 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 70,7 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 70,8 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 70,9 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 71,0 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 71,1 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 71,2 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 71,3 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 71,4 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 71,5 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 71,6 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 71,7 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 71,8 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 71,9 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 72,0 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 72,1 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 72,2 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 72,3 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub) 72,4 Sek.; Vettin, Kurt (Sportklub) 72,5 Sek.; Götter, Kurt (Sportklub) 72,6 Sek.; Rietzsch, Kurt (Sportklub)

Die Lehren der Metallarbeiterwahl

Halle, den 15. Juli.

Die Delegiertenwahl der Metallarbeiter zum Besten der Kongress hat vor sich und man kann, obwohl die offiziellen Ergebnisse ausbleiben, schon heute die großen Linien der Entscheidung überblicken. Zunächst die erste, die am meisten ins Auge fällt: Nur ein geringer Prozentsatz der Metallarbeiter (in den verschiedenen Teilen des Reiches 15 bis 25 Prozent) haben von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Dies beweist uns zunächst einen Mangel an gesellschaftlichem Interesse, zugleich aber ein politisches Verständnis überhaupt. Von den Hunderttausenden, die sich am Sonntag von der Wahl gedrückt haben, würden die meisten es sicherlich für eines halbenbenutzten Arbeiters unmöglich halten, am Tage einer parlamentarischen Wahl zu Hause zu bleiben oder etwa die Wahlpflicht ungläubigerweise in Halle nichtig zu machen. Jeder Halbenbenutzte Arbeiter würde ein solches Verhalten mit Recht als Solidaritätsbruch beurteilen und nicht nur den von der Wahl fernbleibenden Vorwürfe machen, sondern auch den Arbeiterorganisationen, die durch ihre Verantwortungen zur Ablegung von Wählern beitragen haben. Aber bei einer Gewerkschaftswahl nehmen die Arbeiter, bereuht über die leichte Schulter, und damit beweisen sie nur, daß sie trotz aller Redensarten noch immer nicht begriffen haben, daß die wirtlichen Machtpositionen der Arbeiterviertel nicht in den Parlamenten, sondern in den Betrieben und Gewerkschaften liegen. Sichtlich hebet die Reformisten unter der geringen Wahlbeteiligung ebenfalls die Verantwortung über die Schulter und zeigen, wie sie launig zur Wahl gingen und bei der Wahl unter den Parteien für eine weniger richtige waren, kein Entschuldigungsgrund. Wenn die Reformisten bei Gewerkschaftswahlen zu Hause bleiben, so entspricht das ihrer ganzen parlamentarischen Einstellung, aber wenn unsere Gewerkschaften das tun, so liegt das in Widerspruch zu dem, was wir ansonsten den Wählern über die Bedeutung der außerparlamentarischen Kampfmittel verdröben.

Zweitens ist die geringe Wahlbeteiligung nur teilweise auf die allgemeine Abneigung zurückzuführen. Zum anderen — und vermutlich größeren — Teil entspringt sie der tiefen Enttäuschung der Massen über die ganze bisherige Politik des I.M.G.B. Diese Enttäuschung ist berechtigt — aber ihr durch Zukunftsablenken Ausdruck zu verleihen, das war der denkbar unglücklichste Weg, der praktisch nur zur Stärkung der Reformisten führen mag. Denn je geringer die Aktivität der Massen ist, desto mehr werden sie sich für die Lehren aus ihren Stühlen, oder glaubt vielleicht jemand, daß bei 80prozentiger Wahlbeteiligung auch nur ein Kandidat der Reformisten durchgekommen wäre? Offenbar nicht. Sie haben auch für ihre „legitimen“ Kandidaten nur geringe Stimmenszahlen aufgebracht. Die große Masse der deutschen Metallarbeiter steht enttäuscht und teilnahmslos beiseite — aber unsere Aufgabe als revolutionäre Gewerkschaften war es eben, diese teilnahmslosigkeit niederzukämpfen und die Enttäuschten wieder zu aktiven Mitkämpfern der Gewerkschaften zu machen. Das Wahlergebnis zeigt, daß wir diese Aufgabe bis heute nur schlecht gelöst haben und daß wir unsere ganze Kraft daran setzen müssen, alle die Millionen, die von reformistischen Verrat abgelenkt sind, wieder zu aktiven Gewerkschaftlern zu machen und nicht zu bloßen Beitragszahlern, die durch ihre Passivität die Macht der Reformisten stärken.

Gegenüber dieser Hauptthese der Wahl tritt die Frage des unmittelbaren Wählens als ganz in den Hintergrund. Es scheint, daß überall die Kandidaten der Reformisten mit knapper Mehrheit durchgegangen sind — aber wir hätten auch keinen Anlaß zur Freude gehabt, wenn bei dieser geringen Beteiligung eine Zufallsmehrheit erzielt hätte. Dennoch können die einzelnen Orte aus dem Stimmverhältnis sehr viel lernen. In 111, wo die Reformisten nur ganz knapp durchs Ziel gegangen sind, zeigt, wieviel auch unter den heutigen Verhältnissen bei offener Arbeit herausgehoben war (und selbst unter Berliner Arbeit entspricht durchaus nicht allen Anforderungen). In anderen Orten — und wir müssen auch große Teile Mitteldeutschlands hinzurechnen — haben wir auch unter Verhältnissen der geringen Wahlbeteiligung schlechter abgekommen, als nach der allgemeinen Lage erwartet werden sollte. Die einzelne Gewerkschaft sollte die Ergebnisse genau prüfen und feststellen, an welchen Punkten unsere Arbeit Rücken aufzuweisen hatte, wo wir es unterlassen haben, breite Arbeitermassen dem Einfluß der Reformisten zu entziehen. Die allgemeine Lage ist heute günstig genug: Die Sabotage der internationalen Gewerkschaftseinheit durch die Amtsdamer, ihre Unterlegung der Kriegsvorbereitung mittels des Wählerbundes, die völlige Solidarität der Reformisten gegenüber dem Reich des Achtstundentages und der Vorbereitung des Jollauders, ihr Schweigen auf alle politischen Vor schläge der I.M.G.B. — das sind Argumente, die, genügend klar herausgearbeitet, jedem Arbeiter die Augen öffnen müssen. Wenn es, wie die Wahlergebnisse zeigen, noch nicht gelungen ist, so liegt das nicht an der Unklarheit der allgemeinen Lage. Es liegt daran, daß wir unsere Pflichten gegenüber der Gewerkschaftsbewegung und dem Gesamtproletariat noch nicht genügend erfüllt haben, daß wir

Bezirksparteitag der Reformisten

Am vorigen Sonntag fand in Halle der mitteldeutsche Bezirksparteitag der I.M.G.B. statt. Wir sind von dieser Seite ja schon manches geschrieben, aber so offen und unvoreingenommen haben die Sozialdemokraten ihren Gehalt nicht. Sie können uns darum in der Hauptsache darauf beschränken, die ausschlaggebenden Stellen aus den gehaltenen Reden und angenommenen Resolutionen wiederzugeben. — Sie sprechen für sich selbst.

Der Vorkonferenz des ganzen Parteitag bildete das Referat des Parteivorstandes. Er geht von einer Schilderung der internationalen Lage aus, spricht sich dann dem Erwerb der „anderen Parteien“, denen gegenüber er natürlich für die imperialistischen Unterdrücker Partei ergriff. Mit hohem Verständnis für die Lebensbedürfnisse des englischen Imperialismus erklärt Herr Weis, daß dieser schon aus Fortschrittgründen nicht auf Japan verzichten kann. Das Zusammengehen zwischen dem von den westlichen Vätern des Likens ist die neue „gute Gefahr“, die die europäischen Völker zusammenführen müsse. Der Vorkonferenz ist eben die Verbesserung der Solidarität der europäischen Völker, die Sozialdemokraten hätten, auf seine Fäden hingeworfen, fordern aber doch, ihn immer weiter auszubauen und zu festigen.

Wozu der Wählerbund da ist!

Hauptaufgabe des Wählerbundes ist es, die „wirtschäftlichen Grundlagen“ für das Leben der einzelnen Völker (nämlich der europäischen Imperialisten) zu schaffen und deren Fortschrittsleben zu sichern. Ein Beispiel dafür ist die Marokko-Expedition. Die französischen Sozialdemokraten hätten recht gehabt, sich in der Abwehr der Briten gegen die Marokko-Expedition zu stellen, die Marokko zu halten, die Tropen, die geloben, im Sinne Jaurès weiterzuführen (1). „Sie müßten es tun, weil mit dem Siege über die Marokko-Expedition die ganze islamische Welt in Bewegung kommt. Frankreich würde deren erstes Opfer werden.“ (Schilderung eines der Vorkonferenz, die die Arbeiter des Marokko herüberkommen und den französischen Bauern das Land wegnehmen? D. Red.) Aber die Kräfte liegen nur auf die Unmöglichkeit der Imperialisten untereinander zurückzuführen.

Aufgabe des Wählerbundes ist es, in der wirtschaftlichen Beziehung Zutritt der Völker (z. B. der Imperialisten) zu den Lebensnotwendigen und Wohlstandsmitteln zu garantieren. (Was sie den Kolonialvölkern dann abzunehmen.)

Als erstes Land habe Italien solche Anträge an den Wählerbund gestellt. Wir Deutschen müßten daher auch unsere Stimme erheben und die Anträge wiederholen, um für unsere 63 Millionen Völkerteile Raum, Stabilität und Arbeit zu erhalten.

Der Wählerbund ist also nach Ansicht Otto Weis' dazu da, um Deutschland die Möglichkeit zur imperialistischen Ausbeutung von Kolonialvölkern zu geben!

Garantiepat und Große Koalition!

Dann wies er sich für den Garantiepat und führt (was wir nur unterdrücken können) wörtlich aus:

die Arbeitermassen zu wenig über den Wert der Reformisten aufklärten, daß wir zu wenig der verhängnisvollen Koalition entgegengetreten.

Und darum mit verzweifelter Kraft an die Arbeit!

Weitere Ergebnisse der Metallarbeiterwahl

- Wittenberg: Liste A 35 Stimmen, Liste B 244 Stimmen.
- Leipzig: Liste A 327 Stimmen, Liste B 95 Stimmen, unglücklich 9 Stimmen. (Gewählt haben von 2832 Wahlberechtigten 422.)
- Köthen: Liste A 264 Stimmen, Liste B 8 Stimmen, unglücklich 3 Stimmen.
- Weißenfels: Liste A 15 Stimmen, Liste B 34 Stimmen.
- Wittenberg: Liste A 94 Stimmen, Liste B 72 Stimmen.
- Leipzig: Liste A 3 Stimmen, Liste B 34 Stimmen, unglücklich 4 Stimmen.
- Hamburg a. d. S.: Liste A 12 Stimmen, Liste B 22 Stimmen. (Teilnahme sehr gering!)
- Gräfenhainichen: Liste A 9 Stimmen, Liste B 6 Stimmen. (Teilnahme sehr gering!)
- Seiffen: Liste A 7 Stimmen, Liste B 41 Stimmen, unglücklich 2 Stimmen.

„Stresemanns Politik ist konsequente Fortsetzung der sozialdemokratischen Politik. So feindselig (!) wie der Regierung gegenüber, werden wir doch das Zustandekommen des Patentes unterstützen.“

Stresemann's Vorkonferenz ist dem sozialdemokratischen Internationalen vom Jahre 1923 verblüffend ähnlich (!). Wir haben den Vorkonferenz der Internationalen damals Stresemann vorgelegt, der sich dafür erklärte. Das war die Geburtsstunde der Großen Koalition!

Weis muß selbst erwähnen, daß keine englischen Gewerkschaften die britisch-amerikanischen als Koalition mit dem Garantiepat nicht entzünden wird. Macdonald hat den Sicherheitspat als den „Hebel zu lokalen Kriegsbündnissen“ bezeichnet und die Abgeordnete Willensloos dazu zu weit, den von den Reformisten unterlegenen Pat als einen „Zwangsakt gegen Sozial-Politik“ zu bezeichnen. Weis hinter sich natürlich auch zu erwähnen, daß die Wahl Bindungen, die er den Kommunisten in die Schuhe schiebt, eben ein Bekenntnis zu jener Politik des englischen Imperialismus war, der er selbst das Wort redet, und daß er sich nicht nur mit Stresemann, sondern auch mit den deutschen nationalistischen Junkern, die das Sicherheitspat mit unterschrieben haben, in einer unehrenhaften Front befindet.

Nach einigen sehr laienhaften Ausführungen gegen die Deutlichmachung kommt Weis dann auf die Schulzölle. Klar und deutlich erklärt er sich

für Industriezölle.

„Die Industriezölle als Verhandlungsgegenstände hätten vielleicht noch einen Sinn, wenn die Gegenparte die gleichen Vorteile mit Zölle besteuert, dann könnte man über Freilegung deutscher Rohstoffe verhandeln. Arbeiter für den Schutzfall zu gewinnen.“ (Bei den Reformen ist das nicht sehr schwierig. D. Red.)

Natürlich wird dann Weis den Kommunisten vor, daß sie die Einheitsfront (nämlich der Sozialdemokraten mit den Junkern) gegen die Zölle fördern. Mit keinem Wort spricht er von dem Schicksal der Arbeiter in dem mit den Sozialdemokraten positive und durchführbare Vorhänge zum gemeinsamen Kampf gegen den I.M.G.B. gemacht haben.

Nach einigen kühnen Wägen über unsere Parteien (auf I.M.G.B. Kundgebungen wurde freilich jede Selbstkritik unterbunden) beginnt Weis eine wilde Rede gegen die Annahme der politischen Gefangenen, die zu der von uns an anderer Stelle beschriebenen Resolution führt.

Auf eine Diskussion wurde von dem wohlgeleiteten Parteitag einmütig verzichtet (dabei sprechen die Herren vom Kabinettgeheimnis in der I.M.G.B.). Dann wurde — außer der erwähnten Resolution gegen die politischen Gefangenen und einer wüsten Rede gegen die sozialdemokratischen Arbeiter, die nach Ausland führen, eine Resolution „gegen“ die Schulzölle angenommen. Für die Schulzölle ist in dem mit den Sozialdemokraten positiv die angenommene Resolution als „besondere Schärfe“ den Punkt enthalten: „Sollte die Zollvorlage im Reichstage zur Annahme gelangen, so ist unter Umständen (also nicht unbedingt) zum Volksentscheid zu überweisen.“

Jedem sozialdemokratischen Arbeiter empfehlen wir, die Verhandlungen „keines“ Parteitag gründlich durchzustudieren. Er wird dann vieles verstehen lernen.

Ergebnisse aus dem Reich

	A	B
Berlin (endgültig)	7866	6654
Breslau	1895	99
Dresden	4992	1446
Leipzig (Teilergebnis)	2379	1456
Jena	250	85
Gotha	10	179
Erfenach (vorläufig)	104	164
Gera	701	89
Nürnberg	3455	891
Düsseldorf (vorläufiges Ergebnis)	970	555
Solingen	136	1630
Nemfheid	130	30
Essen	695	811
Gelsenkirchen	200	300
Böschung	300	200
Dortmund	800	186
Barmen	359	293

In Stuttgart hat Liste B zwei Drittel der abgegebenen Stimmen.

Abenteuer einer Dame

3 Von Marietta Schaginn

Valentin Sergejewitsch suchte die Schützen: „Ich habe Sie genug gewarnt, meine Liebe. Erfinden Sie jetzt selber ein Mittel, ich mit ihr nicht mehr zu grüßen.“ Die Entzweiung, wie sie sich in den zwei Jahren meiner Ehe oft genug überkam, bemächtigte sich wieder meiner: „Warum sollen wir uns nicht mehr grüßen?“ Er hob den Teller vor sich und sah mich an. Der Scheitel stieß ihm fast bis zu den Augenbrauen, die Haare waren nach rechts und links über die Stirn gestrichelt. Die Augen schienen mir ganz fremd zu sein — eher nach Vogel als nach Menschenart in die Welt (ich höhe, mein Mann wird mit der Bezeichnung nicht verdröben). Nach einer Weile rief er die Augen weit und erlautet auf.

„W—wie?“ quakte er und verfluchte sich. „Sie wollen Ihre tête-à-tête, Ihre Spaziergänge und Küsse mit dieser Person fortsetzen, trotzdem Sie Jüdin ist?“

Um die Wichtigkeit zu zeigen, ich hatte gar nicht diese Absicht. Die Frage war für mich noch ganz unverständlich, und ich hatte nur in völliger Einseitigkeit einen Entschluß fassen können. Jetzt aber bemächtigte sich meiner irgendein Dämon, und ich rief ganz ungeschicklich:

„Ja, ja, ja, ja.“

„Ich schließe um keinen Preis auf“, dachte ich — und schloß auf.

„Gern, ohne Räufeln, trat Felasarina Wassiljewna ins Zimmer und sah mich forschend an. Ich wandte mich ab. Es war mir so dumme zumute: ich hätte am liebsten jemanden getroffen oder zu weilen angefangen.“

„Liebe Alina Nikolajewna.“ sagte sie in ihrer alten, freundlichen Art. „Ich fühle mich so hilflos schuldig vor Ihnen. Ich habe Ihre Milde und Ihre Erziehung nicht in Betracht gezogen. Ich bin eine schlechte Propagandistin. Wir wollen uns verdröben und zusammen unterliegen, die die Wurzeln des Antisemitismus liegen. Wollen Sie?“

„Ja konnte ich nicht widerstehen. In diesem Augenblick war sie mir näher als mein Mann und alle meine Bekannten zusammen. Lange haben wir zusammen auf dem Sofa und sprachen über verschiedene Gegenstände. Sie sagte mir Dinge, die ich später fast in jedem Buch und in jeder Broschüre finden konnte. Damals aber waren sie mir ganz neu — ich hatte noch nie etwas von den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Umlagen des Antisemitismus gehört. Ich verteidigte meine piebühlerischen Durchschnittsanichten. Meiner Meinung nach trennte uns etwas von den Juden, und diese Trennung war in dem Unterschied der Rassen begründet, der so tief zurzeit, das an eine ernste Gemeinamkeit mit ihnen nicht zu denken war.“

Da hien es aus dem Reich der Abstraktionen auf mein Niveau herab und begann einfache und originelle Worte zu sprechen, wie ich sie jedenfalls auch später in Büchern niemals fand:

„Einen negativen Zug haben wir allerdings: Wir sind fähig, selber Antisemiten zu sein, wenn wir in das feindselige Lager übergehen. Das ist abstoßend, obwohl es physisch nicht verdröben ist. Wenn Sie in Amerika gehen hätten, wäre Ihnen dieselbe Erziehung aufgefallen, aber nicht bei Arieren und Juden, sondern bei Weißen und Schwarzen. Dort fürchtet man auch das Mischblut, man verachtet es, und wer einen Tropfen davon mit auf die Welt bekommen hat, der wird mehr als alle anderen von diesem Stolz des weißen Blutes und von dem Haß gegen die Schwarzen angegriffen. Man muß beobachten wie diese Erziehung zwischen verschiedenen Rassen. In Indien verachteten man die Rasse der Pariser. Sie verachteten der Araber mehr geborene als den ungeborenen Qurisch, anderen überlegen zu sein. Hat er keinen Anlaß dazu, dann denkt er sich einen solchen aus. Bei Kindern kommt das ganz besonders deutlich zum Ausdruck: so ein Junge, er ist der ärmste unter den Armen, seine Pose besteht aus lauter Fäden, er muß barfuß laufen, zu Hause wird er mit einem Holzstiel traktiert; doch irgendwo hat er in einer Wirtshaus einen toten Hund oder einen Ferkelstößel begraben und ist für groß vor den Spielkameraden: er ist mehr als die anderen, er hat ein großes

Gebelminis, er ist Häuptling, er ist im Besitz einer Zauberhexe. Ich verachte Ihnen, meine Liebe: Die Gewerkschaften haben sich die Juden ausgesucht, um eine Hypothek ihrer Überlegenheit zu schaffen. Sonst wäre es nicht gegangen, haben sie doch weder Rasse noch Schwärze in unmittelbarer Nähe; die Juden aber hätten wie ein Keil zwischen ihnen. Eine bequeme Gelegenheit zu vergleichender Selbstbewertung.“

„Ich wollte mich aber nicht ergeben. Ich erinnerte mich an einen hingeworfenen Säb, der mir im Gedächtnis geblieben war, und sagte: „Aber warum lieben die Juden die einfache, schwere Arbeit nicht? Warum wollen sie nicht Bauern, warum wollen sie nicht bodenfähig sein?“

„Erlauben Sie mir, Ihnen erstens zu bemerken, daß die Bauernarbeit nicht die schwerste ist. Sie nimmt vier Sommermonate in Anspruch. Die Winter hindurch ist der Bauer ein Richter, ein Schmäger, und auch kein eigener Herr. Außerdem ist ein Bauer beschliffen und ein großer Anhänger des Eigentums. Ich kenne nicht Geringeres als Bauernphilosophie. Werden Sie es sich und prüfen Sie es einmal nach: Niemand steht so seinen eigenen Worten treu wie der Bauer. Er gibt Ihnen sein Wort; wenn ihn aber ein anderer am nächsten Tage mehr bietet, wird ihn nichts davon abhalten, zum Betrüger an Ihnen zu werden. Der Bauer ist süßig, verlogen, ehrlos. Ich nehme keines dieser Worte zurück und füge noch hinzu: Er ist grausam gegen den Schwaden, und es macht ihn Freude, ihn zu unterdrücken. Der europäische Bauer ist nicht viel besser als der russische. Er ist gut, solange er keine Gelegenheit hat, böse zu sein. Bietet sich einmal eine solche, dann wird seine nativ Natur von tierischer Bewußtseinsbedeutung gehemmt. Ich finde nicht, daß wir Juden von dieser Philologie nicht angefaßt werden. Wir sind immun dagegen. Es ist gut, daß wir nicht Bauern werden.“

Sie sprach mit so viel Leidenschaft, daß ich still wurde. In diesem Tage traten wir einander näher als je sonst. Als sie sich verabschiedete, sagte ich es ihr. Sie berührte mein Kinn und lächelte mir zu:

„Das kommt daher, weil Sie noch ein kleines Mädchen sind: Sie sind fähig, gerade ohne Hintergedanken alles auszusprechen, was Sie denken. Sie sind noch nicht endgültig verdröben.“

(Fortsetzung folgt.)

Bulletin des X. Parteitages der KPD.

Nummer 3

Redaktion: Landtag, Zimmer 21
Telefon: Amt Centrum 942

Berlin, den 14. Juli 1925

Herausgeber: Zentrale der KPD.

Der revolutionäre Kampf der KPD. gegen den französischen Imperialismus.

Aufruf gegen das Zankoff-Regime. An die Arbeiter aller Länder!

Der 10. Parteitag der KPD. lenkt die Aufmerksamkeit der Arbeiter, der armen Bauern, der ausgebeuteten Werktätigen aller Länder, aller Arbeiter- und Bauernorganisationen auf den furchterlichen Mordterror, der seit vielen Monaten im bulgarischen Zankoff's Wütet. Seit den Tagen, wo Tausende Pariser Arbeiter an der Mauer der Föderierten verrohten, hat der weiße Schrecken nicht furchtlicher gehaßt als jetzt in Bulgarien. Die „billigste“ Welt steht ruhig zu, wie Galgen, Engel und Tölpel die Besten des bulgarischen Volkes hinrudern. Gegen das Wüten des Horch-Zerors hat die Amerikaner Gewerkschaftsinternationale wenigstens versucht, durch einen internationalen Boykott vorzugehen. Für unsere vom Tode bedrohten Brüder in Bulgarien ist noch nichts getan.

Der 10. Parteitag der KPD. appelliert an die Arbeiter- und Bauernorganisationen aller Länder:

Fallt den bulgarischen Henkern in den Arm!

Dübelt nicht länger, daß die Zankoff-Banden unsere Brüder morden!

Zeigt den Vertretern des blutigen Zankoff-Regiments, daß sie der tödliche Haß der Werktätigen aller Länder trifft. Nieder mit den bulgarischen Henkern!

Helft dem arbeitenden Volke Bulgariens! (Einstimmig angenommen.)

Weitere Begrüßungsgramme.

In der heutigen Sitzung gibt der Vorsitzende, Genosse Gelsche, bekannt, daß übermittelte aus dem Gefängnis durch einen Freund (großer Beifall) eine revolutionäre Grüße und erklärt, daß die deutsch-preussische Politik nicht imstande sein wird, seinen revolutionären Willen zu brechen (großer Beifall) und niemals imstande sein wird, den revolutionären Willen des deutschen Proletariats unter Führung der KPD. zu brechen (erneuter Beifall).

Wir haben Max Glöck telegraphisch im Namen des Parteitages geantwortet.

„Anterbezirkskongress kommunistischer Jugend Dortmund entsendet Parteilag kommunistische Grüße, kommunistische Jugend Jungferm.“

„Zum roten Tag in Birnastens versammelte rote Frontkämpfer und revolutionäre Arbeiter der Pfalz entbieten dem Parteilag revolutionäre Grüße. Vorbwärts im Kampf um die Befreiung der Arbeiterklasse. Brüder.“ (Beifall.)

„Dem 10. KPD. Parteilag ein dreifaches Rot-Front. Roter Frontkämpferbund, Ortsgruppe Friedland, kommunistischer Jungferm.“

„Betriebsräte Jede Kaiserhülft 1-2 Dortmund senden dem Parteilag der einzigen Arbeiterpartei revolutionäre Grüße.“

1. Verhandlungstag.

Vormittags-sitzung.

(Fortsetzung.)

Vertreter des GAAJ.

(Fortsetzung.)

Das französische Proletariat unter Führung der KPD. führt einen energischen Kampf gegen den Maroffkrieg. Eine Tatsache ist, daß ein großer Teil der reformistischen Arbeiter (sogar in diesen Kampf mit bereitwilligen Willen, ein Verbot des Parteitag hat große Bedeutung, der vorigen Sonntag in Paris hatten) haben, hat noch über 2000 Delegierte 1/2 Millionen Arbeiter aus den verschiedensten politischen und gewerkschaftlichen Lagern vertreten haben.

Es ist Aufgabe auf dem heutigen Kongress, die Marofffrage als eine äußerst wichtige internationale Frage besonders gründlich zu untersuchen, weil in diesem Konflikt zwischen dem französischen Imperialismus und diesem kleinen Mittel Ost-Arbeiter entgegen können. England kann nicht zulassen, daß sich große Konzentrationen, neue imperialistische Beziehungen, neue Allianzen zwischen den französischen und gewerkschaftlichen Lagern bilden.

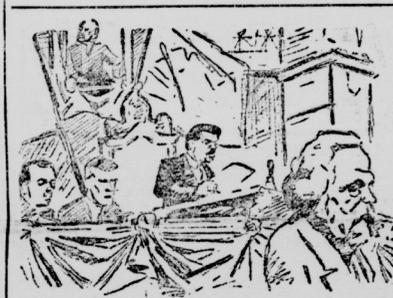
Die Aufgabe des Parteitages ist es, die notwendigen Schritte daraus auch für die Politik der deutschen Partei zu ziehen. Bismarck hat vorher hingewiesen auf die Einführung des Sowjetstaats. Als Beispiel für diese Absichten des Imperialismus ist folgendes anzuführen: Der „Lump“ das offizielle Organ der französischen Regierung, hat unlängst die Abmachungen der internationalen Politik veröffentlicht, die jetzt zwischen den größten Staaten Europas abgehandelt worden ist zur speziellen Überwachung der kommunistischen Bewegung, zur logischen Überwachung der Grenzen, eine Institution, die

sich nicht erstrecken soll auf Europa, sondern insbesondere auch auf den Fernen Osten, und das Eindringen kommunistischer Agenten nach China und Indien und anderen Ländern des Ostens zu verhindern. In diesem Zusammenhang weist der Genosse auf die Rolle Deutschlands im Garantiepakt hin, auf die Rolle Deutschlands als eines Verbündeten des englisch-französischen Imperialismus gegen Sowjetrußland. Er weist darauf hin, wie jetzt nach die deutsche Regierung schwankt, wie sie den Anschluß einerseits an den westeuropäischen Imperialismus sucht, wie sie andererseits jagert den Handelsvertrag zu brechen, und den größten und vielfältigsten einzigen Absatzmarkt, den Deutschland noch besitzt, Rußland, zu verlieren.

Die wirtschaftliche Lage in Rußland ist jetzt sehr gut. Während in den kapitalistischen Ländern eine Finanzkrise die andere abfolgt, die Lage des Proletariats in den Ländern des Ostens schwieriger ist und schwieriger wird, wird die Lage des Proletariats in Rußland langsam immer fester und besser. Er weist hin auf die russische Textilindustrie, die heute in voller Hochkonjunktur steht, er weist hin auf die gute Lage der Ernte. In diesem Jahre werden 100.000.000 Vnd Getreide mehr gegenüber dem vorigen Jahr, überflüssig zur Ausfuhr.

Amerika wird sich jetzt einwirken in den Krieg der Sowjets gegen Rußland, weil die russische Getreideausfuhr eine große Konkurrenz für Amerika ist.

Der Parteitag muß dazu Stellung nehmen und die Konsequenzen ziehen, daß die Einheit der Arbeiterklasse international hergestellt werden muß gegen die Gefahr der neuen



„Der Herr Präsident.“

Arise und gegen die Versuche, Sowjetrußland einzukreisen. Deswegen muß man die Mittel unter Arbeit innerhalb der Massen unterrichten und unsere Latit gegenüber der Sozialdemokratie. Man muß mehr als bisher eindringen in die sozialdemokratischen Arbeitermassen. Man muß mit den sozialdemokratischen Arbeitern zusammen gehen, die sozialdemokratischen Führer sammeln. Das ist eine große Aufgabe. Das bedeutet die Einheit der Arbeiterklasse.

Eine Hauptaufgabe des Parteitages ist, die Mittel und Methoden zu finden, um den Reformisten die Arbeiter zu erreichen. Der Genosse schließt mit dem Aufruf: Gegenüber der Einheitsfront des Weltimperialismus, die sich bildet, die jetzt nicht mehr hergestellt werden die proletarische Einheitsfront. Es lebe die kommunistische Partei Deutschlands!

Es lebe die kommunistische Internationale! (Stürmischer Beifall.)

Der Vertreter der französischen Partei

(mit Beifall begrüßt) überbringt dem Parteilag die Grüße der französischen Partei, die Grüße des französischen Proletariats und eines großen Teils der französischen Arbeiterschaft.

Er unterrichtet den Parteilag, daß die Deutschland beim Garantiepakt zu tun ist. Die englische Flotte soll zur Sowjetsee gegen Sowjetrußland dienen. Die französische Armee soll marschieren und Deutschland soll dazu das freie Geleit, den freien Durchmarsch geben, die industrielle und militärische Sicherung der Etappe.

Die kommunistische Partei Frankreichs verlangt, daß die deutschen Arbeiter mit allen Mitteln verbünden den durchmärsch französischer Truppen. (Zehr richtig und Beifall.)

Wir geben die Erklärung, daß wir alles unternehmen werden, um den Einmarsch französischer Soldaten nach Deutschland zu verhindern. (Beifall), um es unmöglich zu machen, Armeen gegen Sowjetrußland im Innern Frankreichs aufstellen zu können. (Zehlfacher Beifall.)

Zu der letzten Rede in Frankreich sagt der Genosse im Hinblick auf die Maßnahmen des Vordemarsch: Die Steuern, die Forderung, die Infanterie schaffen eine große Beunruhigung innerhalb der Massen. Das französische Proletariat beginnt heute denselben Weg zu beschreiten, den die deutschen Arbeiter im Jahre 1921 anfangen haben. Jeder Kommunist muß den wahrhaftigen Sinn dieses Maroffkrieges begreifen. Der Krieg ist ein Versuch des französischen Proletariats der unterdrückten Völker die ihre Unabhängigkeit kämpfen.

Ich spreche das ganz deutlich hier aus. Wir müssen die Niederlage des französischen Imperialismus herbeiführen, den imperialistischen Krieg unwiderruflich in einen Bürgerkrieg (Stürmischer Beifall). Die Hauptaufgabe der Partei ist, die Organisierung der Arbeiterklasse des französischen Imperialismus in Maroff, der Niederlage des französischen Imperialismus

überhaupt, und wir hoffen, daß in absehbarer Zeit für Frankreich eine Situation geschaffen wird, daß wir den jetzigen Krieg überleben können in den Bürgerkrieg, daß wir den Kampf um die Eroberung der politischen Macht zusammen mit den Anstrengungen der Arbeiter in den anderen Ländern. (Zehlfacher Beifall.)

Der Vertreter der englischen Partei (mit Beifall begrüßt)

führt aus: Ich überbringe auch die Grüße der kommunistischen Partei Englands und wünsche der deutschen Partei den größten Erfolg. Der Erfolg gerade der deutschen Partei ist für die die Arbeiterpartei von besonderer Wichtigkeit, weil Deutschland und die deutsche Arbeiterklasse die zentrale Lage im Kampf gegen Sowjetrußland bezeichnen. In England nimmt die Krise der kapitalistischen „Ordnung“ zu. Die Unmöglichkeit, die Ausbeutungsposition in den Kolonialländern aufrecht zu erhalten, zwingt die britische Bourgeoisie, die Lage der Arbeiter in England anzuheben zu verhandeln. Die einzige Lage, die im Vordergrund vorher ein Teil der britischen Arbeiterklasse innehatte, ist entfallen. Eine Viertel Million der britischen Arbeiter ist erwerbslos, 2 Millionen Arbeiter der britischen Arbeiterklasse sind seit vier und fünf Jahren ohne Arbeit. Die einzige Hoffnung der britischen Bourgeoisie, diese Lage zu heben, ist die Wiederherstellung des britischen Reiches. Die britische Bourgeoisie sagt immer: In die ganze Situation ist zurückzuführen auf die Propaganda der Sowjetmacht; aber ich glaube, daß das nicht nur eine Frage der Propaganda ist, sondern es gibt in England ein Sprichwort: Das Beispiel ist besser als die Propaganda. Und ich glaube, daß das russische Beispiel, das Beispiel der Herrschaft der Arbeiter und Bauern in Rußland hundertmal wichtiger und bedeutender ist als all unsere Propaganda. Die Arbeiter und Bauern in Indien und China erwachen immer mehr, weniger dank der bolschewistischen Propaganda, als dank der wunderbaren Beispiele, die ihnen die Arbeiter und Bauern in Rußland setzen gesehen haben.

Die britische Bourgeoisie ist sehr scham, die britische Bourgeoisie ist sehr feindselig. Wie sie im Jahre 1914 die Russen und andere Länder im Weltkrieg ausgenutzt hat, um den deutschen Imperialismus zu zerstören, so versucht jetzt die britische Bourgeoisie, das deutsche Reich, um die deutsche Bourgeoisie im Kampf gegen Rußland zu abzubauen. Ich glaube, daß die deutsche Bourgeoisie so bummeln wird, sich als Retter des britischen Weltreiches herausgeben, aber ich glaube nicht, daß die deutsche Arbeiterklasse bereit sein wird, einen Kampf gegen Sowjetrußland zu unterbrechen.

Die britische Arbeiterklasse wird sich verbünden, werden nie und nimmer einen Krieg gegen Sowjetrußland dulden (stürmischer Beifall). Die englischen Arbeiter, nicht nur die Kommunisten, sind sich klar, daß ihre Lage auch engste mit der Lage der russischen Arbeiter und Bauern verbunden ist. (Gravol)

Die britische Arbeiterklasse steht verbündet hinter dem Bündnis der englisch-russischen Gewerkschaften. Die britische Arbeiterklasse steht auch verbündet hinter der Forderung, die Gewerkschaftsarbeit international wieder herzustellen, um so die Voraussetzung eines wirklich internationalen gewerkschaftlichen Kampfes herbeizuführen. Die britische kommunistische Partei zählt nur 5000 Mitglieder. Aber ihr Einfluß ist weit größer, als wie es diese 5000 Mitglieder nach außen hin zeigen, denn diese dieser Mitglieder ist wirklich ein aktiver Mitarbeiter der Partei. Die britische Arbeiterklasse hat sich mit den Gewerkschaften, in den Gewerkschaften, in allen Organisationen der britischen Arbeiterklasse. In der Gewerkschaftsbewegung sehr wir ein feindseliges Wachen der sogenannten „Minoritätenbewegung“, und als Führer dieser ganzen „Minoritätenbewegung“ innerhalb der Gewerkschaften wie in den „Antimilitaristischen Arbeiter“ haben wir die kommunistische Partei, die in allen Organisationen diese Bewegung vorantreibt, um so die britische Arbeiterklasse zu den Schritten zu bringen, die im Interesse der Weltrevolution notwendig sind.

Wir bauen in England eine kommunistische Partei Englands, eine Sektion der kommunistischen Internationale auf, ein Mittelglied der großen Weltpartei, der auch die deutsche Arbeiter, die deutsche kommunistische Partei, die in allen, mit allen unseren Kräften, um in dieser kommunistischen Internationale die wirkliche Einheit der gesamten Arbeiterklasse der Welt herbeizuführen.

Pied (Zentrale):

Für die gefallenen Kämpfer des Proletariats soll in Friedrichshofe, wo die Opfer der von der Sozialdemokratie geführten Konterrevolution begraben sind, ein Denkmal errichtet werden. Der Grundstein wurde bereits im Vorjahre gelegt. Die etwa 30.000 Mark betragenden Mittel sollen von der gesamten deutschen Arbeiterklasse aufzubringen werden. 5000 Mark wurden von den Berliner Arbeitern bereits gesammelt. Die Bezirke werden aufgefordert, an den Sammlungen teilzunehmen.

Nachmittags-sitzung.

Das Wort zu einer Begrüßung erhält der Vertreter der Kuo-Min-Tang-Partei (mit lebhaftem Beifall begrüßt).

Als Vertreter der Kuo-Min-Tang-Partei überbringe ich auch den herzlichsten Grüße der chinesischen Brüder.

Genossen und Genossinnen! Wir wissen, wie die kapitalistischen Unterdrückten handeln. Das ist Ausbeutung. Wir wissen auch, nach welcher Richtung wir gehen müssen und stehen sollen: das ist links, das ist der Sozialismus. Die chinesischen Arbeiter und Bauern stehen schon in der Front gegen den Imperialismus und hoffen auf die Unterstützung des italienischen Proletariats des Weltens. Die kommunistische Partei Deutschlands und die Internationale Arbeiterhilfe für die Sowjetunion sind bereit, Euch zu helfen. Das ist ein Schritt im Namen der Kuo-Min-Tang.

Aum Schluß beziehe ich Euch noch mit dem, was unser größter Führer sagte: Die Zukunft ist mit Euch. Es lebe die kommunistische Partei Deutschlands, es lebe die Weltrevolution! (Zehlfacher Beifall.)

Der revolutionäre Befreiungskampf in China.

Goltz-Berlin:

Genossen und Genossinnen, wenn wir die Tagung des 10. Parteitag in Berlin haben, so hat das eine besondere Bedeutung speziell darin — und wir empfinden das mit besonderer Spannung —, daß der erste Parteitag der kommunistischen Partei in Berlin stattfand, den wir feiern der Vereinigungsparteitag im Dezember 1920 ebenfalls in Berlin stattfand.

Wenn wir als Berliner Organisation gegen Reformismus in den letzten Jahren, speziell in den Jahren von Levi bis Brandler, von Anfang bis Frankfurt gefolgt haben, so werden wir verstehen, weshalb der Kampf notwendig war. Denn die Partei zum größten Teile gereinigt von opportunistischen Elementen. Wenn wir von Frankfurt bis Berlin als politische Partei dastehen, so ist das zum großen Teil zu danken der Berliner Organisation, den Hamburger Genossen und den Genossen vom Ruhrgebiet. Die Berliner Organisation wird auch in Zukunft in alter Treue alles für die Partei, für die kommunistische Internationale und für die Weltrevolution tun. In diesem Sinne begrüßt die Berliner Organisation den 10. Parteitag. (Beifall)

Der Vertreter der italienischen Partei, Vicini:

überbringt die Grüße der italienischen Partei und des italienischen Proletariats. In Italien haben wir heute im Moment eine gewisse Stabilisierung des Faschismus. Vor einem Jahr, im Juni, nach der Ermordung Matteottis, war die Lage derart, daß man von einem Moment zum anderen den Sturz des Faschismus erwartete. Eine ungeheure Volksbewegung entsand damals der bürgerliche Staat, der Faschismus selbst, befand sich im Stadium der Reifung, der Demokratisierung und der Desorganisation. Welches war die Taktik unserer Partei in jenem Moment? Unsere Partei trat unmittelbar gleichzeitig mit den bürgerlichen Demokraten und Sozialdemokratischen Parteien aus dem Parlament aus. Es bildete sich von jenen der bürgerlichen und sozialdemokratischen Parteien der sogenannten Vereinigten Parteien, die gegen sich vom Parlament juristisch erklärten, daß sie an parlamentarischen Parlament nicht mehr teilnehmen würden. Unsere Partei erklärte lediglich, daß das nicht genüge. Die Sozialdemokraten, Nationalisten, Reformisten und bürgerlich-demokratische Organisationen taten nichts, denn sie haben voraus, daß, wenn einmal das Proletariat in Bewegung käme, die Gefahr bestünde, daß das gesamte bürgerliche Regime zum Sturz kommen würde. Unsere Partei schlug zwei Monate nach der Ermordung Matteottis den Sozialdemokraten und der bürgerlichen Opposition vor, ein Gegenparlament zu konstituieren. Die bürgerlich-demokratischen Parteien und die Sozialdemokraten lehnten den Vorschlag der kommunistischen Partei ab und verblieben in ihrer passiven Haltung. Die von der bürgerlichen Opposition bis Ende vorigen Jahres reduzierte sich auf die Pressekampagne, die die „moralische Frage“, wie sie sagten, zum Mittelpunkt hatte. Diese passiv-utopische Taktik des Abwartens hatte zur Folge, daß der Faschismus langsam erstarbte. Anfangs Januar hielt Mussolini die berühmte Rede, in der er erklärte, daß er der politischen Kampagne der Opposition nicht nachgeben, sondern jetzt die Gegenoffensive ergreifen würde.

Von jener Rede vom 3. Januar an beginnt nämlich die Gegenoffensive des Faschismus, die heute dazu geführt hat, daß der Faschismus vorübergehend konsolidiert ist. Es wurde das Versteckste angenommen, das nämlich die Loslösung der Arbeiter von der Kontrolle der Staatsebene ausgeht. Ein zweites Geheiß ist das Geheiß gegen die Staatsbeamten: alle Staatsbeamten, die nicht für den Faschismus sind, können ohne weiteres abgesetzt werden. Drittens soll das Geheiß gegen die Geheimorganisationen ausgedehnt werden, die als Freimaurerorganisation gerichtet sind. Über natürlich wird es in der Zukunft gegen die kommunistische Partei angesetzt werden.

Die Taktik, die unsere Partei in dieser Periode verfolgt, hat große Erfolge erzielt. Die Taktik der Partei, die darauf gerichtet war, den Kampf gegen den Faschismus und die bürgerliche Opposition zu führen und den reaktionären Charakter der bürgerlichen Opposition den Massen zu zeigen, hat zur Folge gehabt, daß in großer Zahl, wenn nicht die Mehrheit der Arbeiterschaft, heute im Geolge der kommunistischen Partei steht und auf das politische Programm der kommunistischen Partei orientiert ist. Ich nenne folgende Zusammenhänge:

Die Betriebsräte wahlen in Turin haben die absolute Mehrheit der AKP gezeigt. Auch bei den Betriebsräte wahlen in der großen Automobilfabrik Fiat hat unsere Partei die Mehrheit erhalten. In Mailand hat immer noch Hochburg der Sozialdemokratie war, unsere Partei bei den letzten Wahlen in der Metallarbeitergewerkschaft, wenn nicht die absolute, so die relative Mehrheit davongetragen.

So hat die klassische Taktik unserer Partei die besten Resultate gebracht. Vor einem Monat hat unsere Partei einen neuen Vorstoß an die linke Gruppe der Opposition, an die Sozialdemokraten, Reformisten und bürgerliche Demokraten und andere keine insopportable Gruppen gerichtet mit Forderungen, mit Forderungen, die auch von der Sozialdemokratie angenommen werden müßten.

Ich will jetzt die innerparteiliche Situation erwähnen. Unsere Partei befindet sich im gegenwärtigen Moment in einer kritischen Lage. Wir wissen, daß in unserer Partei eine Ultralinke besteht, deren Führer Genosse Bordiga ist. Bis zum 5. Weltkongress war es die Mehrheit der 3. Internationale, den Genossen Bordiga für die Mitarbeit an der Zentrale auf Grund des Programms der tatsächlichen Richtlinien der Komintern zu gewinnen, und die Kräfte, die schon seit zwei Jahren in der Partei besteht, auf die Weise zu lösen. Genosse Bordiga meinte sich auf die Weise, indem er in die Zentrale einzutreten und mit den anderen Genossen an der Durchführung des Programms der Komintern mitzuarbeiten. Er erklärte sich jedoch bereit, an der Peripherie an der Durchführung des Programms mitzuarbeiten. Diese Lage ließ die Partei offen. Es bildete sich ein innerer Fraktionismus heraus. Wir hatten schon gelegentlich der Tageskategorie eine Manifestation dieses Fraktionismus des Genossen Bordiga. Wir hoffen, daß Genosse Bordiga sich voll und ganz mit Trotski identifizieren die Lage in der Partei hat sich in den letzten Wochen sukzessive, als die Parteizentrale den Beschluß faßte, die Diskussion für den Parteitag einzuleiten. Es konstituierte sich das Komitee für die Diskussion, bestehend aus Vertretern mit der Peripherie herankommen und Fraktionsgruppen in allen Bezirken und Ortsgruppen zu bilden. Die italienische Ultralinke ist in erster Linie gegen die Auflösung der kommunistischen Partei über das Wesen der Partei und der Beziehungen zur Masse. Für Bordiga und seine Freunde ist die Partei nicht die Vorhut des Proletariats, sondern das Organ, wie sich Genosse Bordiga ausdrückt, das die durch den Klassenkampf hervorgerufenen Antriebe der Individuen und der Gruppen synthetisiert und vereinigt. Die Ultralinke in Italien zeigt mit dieser Formel, daß sie einen der wichtigsten Hauptpunkte unserer kommunistischen Auffassung einer Revolution unterzieht. In einer Periode der relativen Konsolidierung des Faschismus und der Arbeitermassen etwas einzuschließen ist, treten unter den Intellektuellen gewisse Zweifel an der revolutionären Fähigkeit des Proletariats auf. Dies kommt auch in einem anderen Punkt des Programms der Ultralinken zum Ausdruck. Genosse Bordiga und seine Freunde sind absolut gegen die Teilnahme der kommunistischen Partei an Betriebsräten. Nach der Ansicht des Genossen Bordiga ist die Umstellung auf die Grundlage der reaktionären, die er dazu rechnet, die Labour Party, auf dieser Grundlage reaktionären und Labour Party nicht auf dieser Grundlage organisiert sind, weil das darauf hin, daß Genosse Bordiga nicht die revolutionäre Bedeutung dieser Reorganisation begriffen. Genosse Bordiga und seine Freunde sind im allgemeinen gegen die leninistische Taktik, sind ferner gegen die internationale Einheitsfront der Gewerkschaften. Die ganze Taktik der Ultralinken in Italien steht im vollen Widerspruch zu der tatsächlichen und allgemein-politischen Einstellung der kommunistischen Internationale. Genosse Bordiga und seine Freunde erklären, daß sie in ihrer Stellungnahme dadurch gestärkt werden, daß in den anderen Parteien auch eine ähnliche Bewegung besteht. Einige Freunde Bordigas haben sogar angedeutet, daß ihre Kräfte auch nach dem Parteitag weiter bestehen wird, wenn die internationale Lage, die Lage in den übrigen Parteien dies ermöglicht. Diese Leute rechnen absolut auf eine Unterwerfung von Seiten der ultralinken Elemente in den anderen Parteien. Die Einschüchtern, die der deutsche Parteitag treffen wird in Bezug auf die innerparteiliche Lage, in Bezug ultralinker Tendenzen, werden große

besonders unsere Brüder in Rußland und Deutschland unter nationalen Freiheitskampf verlobt haben. Ganz besonders denken wir unsere deutschen Genossen, daß sie sich nicht nur im Kampf gegen den Faschismus, sondern auch durch praktische Hilfe in jeder Beziehung bemühen werden, daß sie gewillt sind, ihre chinesischen Arbeiterbrüder bei ihrem Freiheitskampf zu unterstützen.

7. Andererseits haben wir persönlich erfahren, daß die herrschenden Klassen aller Länder und die Parteien der internationalen Bourgeoisie trotz oftmals geheuchelten Interesses stets bereit sind, sich gegen den Kampf zur Kampfbildung des chinesischen Volkes zu betätigen, genau wie sie sich im Kampf gegen den Kommunismus unterliegen. (Beifall)

8. Wir haben ferner erfahren, daß die internationale Bourgeoisie mit ihren Unterdrückungsmaßnahmen von den Sozialparteiern aller Länder, die sich zu Laufen des Imperialismus erwidern haben, unterstützt wird. Die deutschen Sozialdemokraten verraten China, die französischen Sozialdemokraten verraten Marokko. Die sozialdemokratische Presse in der ganzen Welt hat für unsere nationale Freiheitsbewegung nur Spott und Hohn und sogar offene Feindschaft übrig gelassen. Unter Telegramm an die 2. Internationale in Amsterdam ist wirksamlos geblieben.

Der Sieg der chinesischen Revolution kann nur erlangen werden, wenn uns das internationale Proletariat mit allen Kräften unterstützt. Die internationale Bourgeoisie und der Feudalismus (der Imperialismus) und der Militarismus sind überall unsere Feinde. Zieht das chinesische Proletariat, so bedeutet dies auch einen Sieg des internationalen Proletariats. Daneben weiß die KP. Chinas, daß ihre angeblichliche historische Aufgabe darin besteht, mit Rücksicht auf die zurückgebliebenen industriellen Entwicklung, zusammen mit der Kuo-Ming-Tang zu arbeiten. Die KP. Chinas ist noch jung, die Kraft ihrer Mitglieder ist vorläufig noch gering. Trotzdem hat sie einen äußerst großen Einfluß bei den Arbeiter- und Bauernmassen, die infolge der jahrelangen Unterdrückung durch den ausländischen Imperialismus aus besonders empfindlich für das kommunistische Propaganda geworden sind. Die Erfolge der KP. Chinas sind deshalb wenn wir uns ansehen sollen, nicht darauf zurückzuführen, daß wir nicht wären als die Arbeiterpartei eines anderen Landes, sondern die ökonomischen Bedingungen arbeiten für uns. Wir sind im Besitz der Einheitsfront vorzubereiten, der uns bevorzucht, wenn wegen der chinesischen und der europäischen Frage der nächst imperialistische Weltkrieg ausbricht. Auch hinsichtlich des Sowjetrußland geht, wollen wir nicht unnötig besitzte leben.

Genossen und Genossinnen, nach einer heutigen Meldung der „Roten Fahne“ hat eine Massenversammlung der Kommunisten in Moskau folgendes Schreiben an Stalin geschrieben:

„Wir sind erkrankt, sind festsammpferrt. Am betrieblichen Augenblick sind wir bereit, die Kampfpläne zu befehlen, um diejenigen abzuwehren, die den friedlichen Aufbau des Sowjetlandes zu stören versuchen.“

Ein Schreiben derselben Versammlung an das Generalsekretariat der KPD, erklärt, daß, falls die internationale Friedenspolitik der Sowjetmacht bezüglich und die Sowjet-Linien gezwungen sein sollte, sich mit bewaffneter Hand zu wehren, die Rote Armee der ganzen Welt ihre Bereitschaft beweisen wird, die Errungenschaften der Oktober-Revolution zu schützen.

Dieser Erklärung können wir chinesischen Kommunisten uns nur voll und ganz anschließen. Es lebe der 10. Parteitag der KPD!

Es lebe die Weltrevolution!
(Langanhaltender, sich immer wiederholender Beifall)

Der Vertreter des Jungparteiabstufes
(mit langanhaltendem Beifall empfangen).
(Ein 12jähriger Genosse).

Genossen und Genossinnen! Ich möchte hiermit als Vertreter des Jungparteiabstufes dem 10. Parteitag der kommunistischen Partei unsere Kampfbefehle überbringen. Der Jungparteiabstufes wünscht, daß der 10. Parteitag an der Erfolge reich sein wird. Wenn die klassenbewußten Arbeiter eine Vertretung zum kommunistischen Parteitag senden, so muß das einen Grund haben. Die Kämpfe der erwachsenen Arbeiter sind auch die Kämpfe der Arbeiterkinder. Wenn unsere Partei leben und freiheitlich müssen auch wir mitkämpfen und auch mitkämpfen. Die Siege der klassenbewußten Arbeiter sind auch die Siege der Arbeiterkinder. Deshalb beteiligen wir uns an den Veranstaltungen der Partei. Wir haben auch gesehen, daß der Jungparteiabstufes seine in Wissenschaftlich selbst geleisteten Arbeiten in diesem Jahre sehr gut erfüllt hat. Er hat zu allen Veranstaltungen mit der Partei zusammengehört und hat am 1. Mai für den Selbstmordtag, für die Annahme und für alle Forderungen der Arbeiter gekämpft. Der Jungparteiabstufes hat in den Schulen zu kämpfen gegen die reaktionären Lehrer und Direktoren. In Büchereien ist er verboten, weil er den Schülern über den Kopf geschaut hat. (Beifall)

Wollt es beenden hat, die Arbeiterkinder für sich zu gewinnen und gegen die reaktionären Lehrer zu kämpfen. In Bayern hat die reaktionäre Regierung den Jungparteiabstufes überhaupt nicht groß werden lassen, sondern sofort im Sinne erstickt. Dann haben wir in den letzten Tagen in der bürgerlichen Presse große Separatist gegen uns gesehen. Dabei waren Bilder zu sehen mit der Unterschrift: „Die Kinder werden zu kommunistischen Zwecken mißbraucht.“ Das ist für uns eine Ehre. Wir haben auch, daß wir wirklich gearbeitet haben. (Beifall)

Wir haben auch gesehen, daß der Jungparteiabstufes sich in der Presse sehr gut bewährt hat. (Beifall)

Wir haben auch gesehen, daß der Jungparteiabstufes sich in der Presse sehr gut bewährt hat. (Beifall)

Wir haben auch gesehen, daß der Jungparteiabstufes sich in der Presse sehr gut bewährt hat. (Beifall)

besonders unsere Brüder in Rußland und Deutschland unter nationalen Freiheitskampf verlobt haben. Ganz besonders denken wir unsere deutschen Genossen, daß sie sich nicht nur im Kampf gegen den Faschismus, sondern auch durch praktische Hilfe in jeder Beziehung bemühen werden, daß sie gewillt sind, ihre chinesischen Arbeiterbrüder bei ihrem Freiheitskampf zu unterstützen.

7. Andererseits haben wir persönlich erfahren, daß die herrschenden Klassen aller Länder und die Parteien der internationalen Bourgeoisie trotz oftmals geheuchelten Interesses stets bereit sind, sich gegen den Kampf zur Kampfbildung des chinesischen Volkes zu betätigen, genau wie sie sich im Kampf gegen den Kommunismus unterliegen. (Beifall)

8. Wir haben ferner erfahren, daß die internationale Bourgeoisie mit ihren Unterdrückungsmaßnahmen von den Sozialparteiern aller Länder, die sich zu Laufen des Imperialismus erwidern haben, unterstützt wird. Die deutschen Sozialdemokraten verraten China, die französischen Sozialdemokraten verraten Marokko. Die sozialdemokratische Presse in der ganzen Welt hat für unsere nationale Freiheitsbewegung nur Spott und Hohn und sogar offene Feindschaft übrig gelassen. Unter Telegramm an die 2. Internationale in Amsterdam ist wirksamlos geblieben.

Der Sieg der chinesischen Revolution kann nur erlangen werden, wenn uns das internationale Proletariat mit allen Kräften unterstützt. Die internationale Bourgeoisie und der Feudalismus (der Imperialismus) und der Militarismus sind überall unsere Feinde. Zieht das chinesische Proletariat, so bedeutet dies auch einen Sieg des internationalen Proletariats. Daneben weiß die KP. Chinas, daß ihre angeblichliche historische Aufgabe darin besteht, mit Rücksicht auf die zurückgebliebenen industriellen Entwicklung, zusammen mit der Kuo-Ming-Tang zu arbeiten. Die KP. Chinas ist noch jung, die Kraft ihrer Mitglieder ist vorläufig noch gering. Trotzdem hat sie einen äußerst großen Einfluß bei den Arbeiter- und Bauernmassen, die infolge der jahrelangen Unterdrückung durch den ausländischen Imperialismus aus besonders empfindlich für das kommunistische Propaganda geworden sind. Die Erfolge der KP. Chinas sind deshalb wenn wir uns ansehen sollen, nicht darauf zurückzuführen, daß wir nicht wären als die Arbeiterpartei eines anderen Landes, sondern die ökonomischen Bedingungen arbeiten für uns. Wir sind im Besitz der Einheitsfront vorzubereiten, der uns bevorzucht, wenn wegen der chinesischen und der europäischen Frage der nächst imperialistische Weltkrieg ausbricht. Auch hinsichtlich des Sowjetrußland geht, wollen wir nicht unnötig besitzte leben.

Genossen und Genossinnen, nach einer heutigen Meldung der „Roten Fahne“ hat eine Massenversammlung der Kommunisten in Moskau folgendes Schreiben an Stalin geschrieben:

„Wir sind erkrankt, sind festsammpferrt. Am betrieblichen Augenblick sind wir bereit, die Kampfpläne zu befehlen, um diejenigen abzuwehren, die den friedlichen Aufbau des Sowjetlandes zu stören versuchen.“

Ein Schreiben derselben Versammlung an das Generalsekretariat der KPD, erklärt, daß, falls die internationale Friedenspolitik der Sowjetmacht bezüglich und die Sowjet-Linien gezwungen sein sollte, sich mit bewaffneter Hand zu wehren, die Rote Armee der ganzen Welt ihre Bereitschaft beweisen wird, die Errungenschaften der Oktober-Revolution zu schützen.

Dieser Erklärung können wir chinesischen Kommunisten uns nur voll und ganz anschließen. Es lebe der 10. Parteitag der KPD!

Es lebe die Weltrevolution!
(Langanhaltender, sich immer wiederholender Beifall)

Der Vertreter des Jungparteiabstufes
(mit langanhaltendem Beifall empfangen).
(Ein 12jähriger Genosse).

Genossen und Genossinnen! Ich möchte hiermit als Vertreter des Jungparteiabstufes dem 10. Parteitag der kommunistischen Partei unsere Kampfbefehle überbringen. Der Jungparteiabstufes wünscht, daß der 10. Parteitag an der Erfolge reich sein wird. Wenn die klassenbewußten Arbeiter eine Vertretung zum kommunistischen Parteitag senden, so muß das einen Grund haben. Die Kämpfe der erwachsenen Arbeiter sind auch die Kämpfe der Arbeiterkinder. Wenn unsere Partei leben und freiheitlich müssen auch wir mitkämpfen und auch mitkämpfen. Die Siege der klassenbewußten Arbeiter sind auch die Siege der Arbeiterkinder. Deshalb beteiligen wir uns an den Veranstaltungen der Partei. Wir haben auch gesehen, daß der Jungparteiabstufes seine in Wissenschaftlich selbst geleisteten Arbeiten in diesem Jahre sehr gut erfüllt hat. Er hat zu allen Veranstaltungen mit der Partei zusammengehört und hat am 1. Mai für den Selbstmordtag, für die Annahme und für alle Forderungen der Arbeiter gekämpft. Der Jungparteiabstufes hat in den Schulen zu kämpfen gegen die reaktionären Lehrer und Direktoren. In Büchereien ist er verboten, weil er den Schülern über den Kopf geschaut hat. (Beifall)

Wollt es beenden hat, die Arbeiterkinder für sich zu gewinnen und gegen die reaktionären Lehrer zu kämpfen. In Bayern hat die reaktionäre Regierung den Jungparteiabstufes überhaupt nicht groß werden lassen, sondern sofort im Sinne erstickt. Dann haben wir in den letzten Tagen in der bürgerlichen Presse große Separatist gegen uns gesehen. Dabei waren Bilder zu sehen mit der Unterschrift: „Die Kinder werden zu kommunistischen Zwecken mißbraucht.“ Das ist für uns eine Ehre. Wir haben auch, daß wir wirklich gearbeitet haben. (Beifall)

Wir haben auch gesehen, daß der Jungparteiabstufes sich in der Presse sehr gut bewährt hat. (Beifall)

Wir haben auch gesehen, daß der Jungparteiabstufes sich in der Presse sehr gut bewährt hat. (Beifall)

Wir haben auch gesehen, daß der Jungparteiabstufes sich in der Presse sehr gut bewährt hat. (Beifall)